

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 80 (2018)

Heft: 11

Rubrik: Passion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

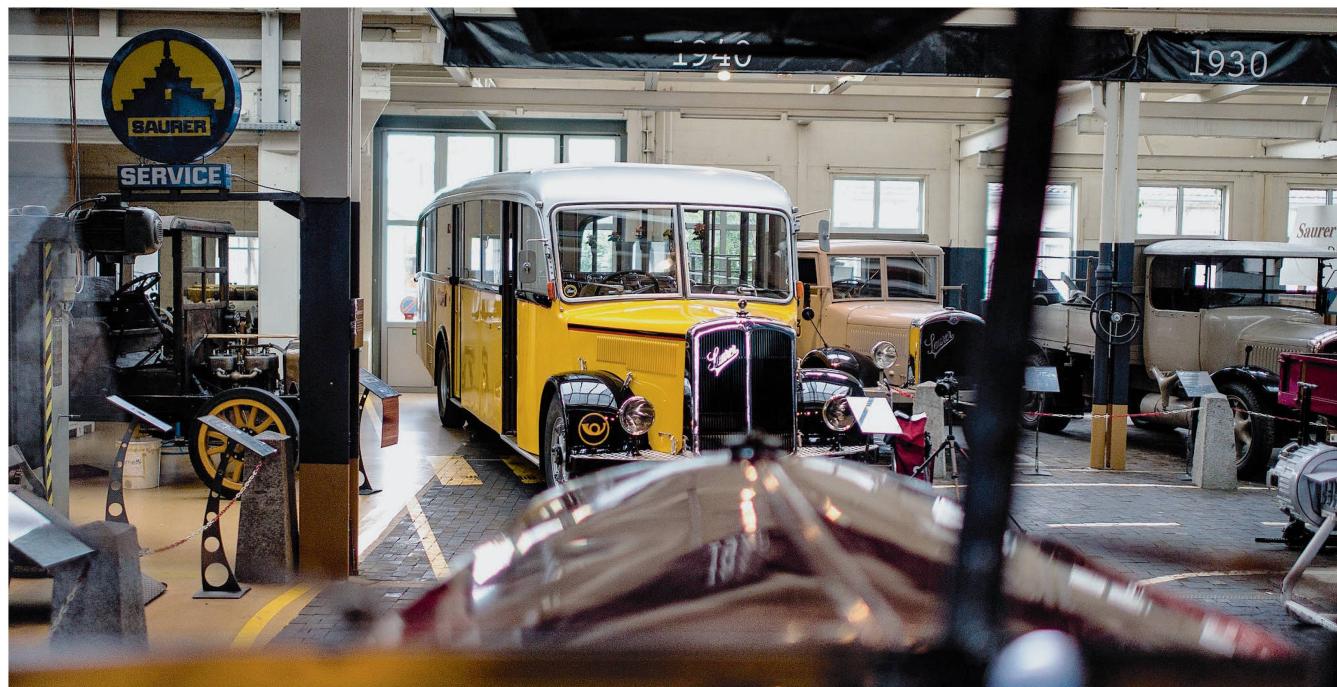
Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das «lebende, stickende und fahrende Saurer Museum»

Damals grösstes Einzelunternehmen der Schweiz, baute Saurer Arbon Fahrzeuge und Motoren für den Einsatz zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Mit Stickmaschinen beherrschte die Firma den Weltmarkt.

Dominik Senn



Das klassische Postauto, der «Car Alpin», auf dem Bild der «S4C» von 1948, hat Jahrzehntelang das Strassenbild in den Alpen geprägt.

Bilder: D. Senn

Die einzigartige Geschichte von den Anfängen über den Aufstieg und den teilweisen Niedergang bis zur Wiederauferstehung der weltbekannten Firma zeigt das Saurer Museum am Bodensee. Sie dokumentiert generell auch die Entstehung der weltweiten Industrie, bei der Schweizer Technikpioniere Geburtshilfe geleistet haben. Entsprechend stolz sind die Betreiber des Museums auf «ihre» Firma Saurer Werke Arbon. Es muss dieser Stolz sein, der seit Jahren die fast sechzig in ihren jeweiligen Bereichen hochspezialisierten Museumsverantwortlichen zu dieser Freiwilligenarbeit treibt: Fahrzeugexperten, Textilfachleute, Finanzexperten, Marketingspezialisten, Chauffeure, Werkzeugmacher usw. Der pensionierte Unternehmensberater Ruedi Baer ist der Chef dieser Museumstruppe und gleichzeitig Präsident des 1983 gegründeten gemeinnützigen Oldtimer Clubs

Saurer OCS, des Trägervereins des Museums, welcher mit der «OCS Gazette» ein vereinseigenes Mitteilungsblatt herausgibt.

Firmenlogo privat erworben

Wenn Ruedi Baer übers Museum spricht, ist er nicht zu bremsen, so sehr sind ihm die Geschickte um den Aufbau des Museums in Fleisch und Blut übergegangen. Denn er war und ist die treibende Kraft dahinter, der Mensch gewordene Saurer-Motor des Museums. Nur ein Beispiel: Nach der Produktionseinstellung 1983 bzw. dem Übergang an Oerlikon erwarb er stillschweigend privat das Saurerlogo und verwendete es für den Verein. Als ihn die «Oerliker» abmahnen wollten, setzte er sie über die wahren Besitzverhältnisse in Kenntnis. Das Logo schenkte er zu seinem Sechzigsten dem OCS, der heute rund 600 Mitglieder zählt.

Ein lebendes Museum

Auch dem Museumskonzept hat Ruedi Baer den Stempel aufgedrückt. «Wir zeigen nicht bloss die Maschinen und Geräte, sondern wir lassen sie auch laufen. Hinter jedem Objekt stecken Geschichten, die wir erzählen, stehen auch zum Teil längst verstorbene Menschen, über die wir berichten. Kurz: Das Saurer Museum ist ein lebendes, stickendes und fahrendes Museum», sagt er. Das 1911 gebaute Nutzfahrzeug «Caminhao» läuft, nachdem es 2003 nach über hundert Jahren des Betriebs in Brasilien nach Arbon zurückgeholt wurde. Da brummen auch der legendäre «Car Alpin», Vater aller Postautos, die Zürcher Trambahn, Feuerwehrautos, Militärautos und Schneefräsen, Flugzeugmotoren, Schiffsmotoren. Ergänzt wird das eigentliche Museum durch das Depot in einem über hundert Jahre alten Gebäude auf dem «WerkZwei Areal» hin-

ter dem Bahnhof: Fahrzeuge, Maschinen, Motoren, eine Hand-Stickmaschine und unzählige Ersatzteile warten auf Museumsbesucherinnen und -besucher.

Erfolg mit Stickmaschinen

Im Bereich Textilmaschinen werden Stickmaschinen der drei Pioniergenerationen gezeigt, ebenso Webmaschinen verschiedener Bautypen. Die älteste Stickmaschine des Museums, eine «Chlüpperlimaschine», ist 1860 konstruiert worden. Die «moderne» Stickmaschine wird von einem bereits 1912 gebauten «mechanischen Computer» gesteuert und stickt wunderschöne



In Hürlimann Traktoren wurden zeitweise Lizenzbau-Motoren von Saurer, wie dieses Modell «4 DB 85», entwickelt von Ingenieur Ariste Liengme, verbaut.

Aus der Saurer-Geschichte



Franz Morgenegg zeigt den SAURER Motor CBD C485 D auf einem Vevey von 1942.

Die Adolph Saurer AG in Arbon am Bodensee war der bedeutendste Schweizer Hersteller von mittleren und schweren Lastwagen und zeitweise auch von Autobussen und Trolleybussen sowie Militärfahrzeugen. Das Unternehmen wurde 1853 von Franz Saurer als Eisengiesserei für Haushaltswaren in St. Georgen (St. Gallen) gegründet und 1863 nach Arbon gezügelt. Unter Adolph Saurer entwickelte sich Saurer zum grössten Einzelunternehmen der Schweiz. Es folgte die Produktion von mit Petroleum betriebenen Verbrennungsmotoren, die ab 1896 auch an Hersteller von Strassenfahrzeugen verkauft wurden. Das erste Automobil war ein viersitziges Doppelphaeton mit einem Einzylinder-Gegenkolbenmotor von 6 PS (ca. 4,5 kW) Leistung im Heck – zu sehen im historischen Museum Arbon. Bereits 1908 entstand bei Saurer ein Dieselmotor, an dem Rudolf Diesel (1858–1913) selber mitgearbeitet hat. 1903 begann die Herstellung von Nutzfahrzeugen. Saurer fertigte neben Lastwagen auch Autobusse und im Ersten (und Zweiten) Weltkrieg Flugzeugtriebwerke und avancierte aufgrund diverser Innovationen zu einem Fahrzeughersteller von Weltruf. So wurden in einigen Ländern Saurer-Lastwagen in eigenen Werken oder in Lizenz hergestellt.

Fahrzeuge für Schweizer Armee

1928 erschien der erste wirklich brauchbare Diesel-Lastwagen auf dem Markt, für den Saurer anfänglich auf das Acro-Luftspeicher-Verfahren nach Herbert Akroyd Stuart (1864–

1927) zurückgriff und bis 1934 zum Saurer-Kreuzstromverfahren zur direkten Treibstoffeinspritzung weiterentwickelte, ergänzt durch eine spezielle Verwirbelung der Verbrennungsluft. Darauf erhielt Saurer 1936 ein Patent. 1929 wurde Saurer Mehrheitspartner bei Berna, dem zweiten grossen Nutzfahrzeughersteller der Schweiz. Bereits in den 1910er-Jahren entstanden die ersten Saurer-Feuerwehrfahrzeuge. Während des Zweiten Weltkriegs baute Saurer zahlreiche Militärfahrzeuge für die Schweizer Armee.

Motoren für Vevey

Gemäss Traktorenfachmann und Buchautor Franz Morgenegg, Zetzwil AG, ist belegt, dass Saurer ausser für Vevey keine Traktoren für die Landwirtschaft gebaut hat, jedoch eine geringe Anzahl originale Traktormotoren. Im Jahre 1941 seien 138 Stück des «CBD – C485D Dieselmotor» gebaut und dem Atelier de construction de Vevey verkauft worden, ebenso wie mit Direkteinspritzung im Doppelwirbelungsverfahren, schnelllaufend, mit 35 PS. Er selber hat den Motor aus einem Vevey von 1942 auf den originalen Zustand zurückgebaut und will den Traktor nächstes Jahr fahrbereit fertigstellen. Bedeutende Stückzahlen von Saurer-Traktorenmotoren entstanden in Lizenzbau im In- und Ausland. In die Hürlimann-Traktoren seien ausschliesslich Lizenzbau-Motoren Saurer «4 DB 85», entwickelt von Ingenieur Ariste Liengme, verbaut worden. Franz Morgenegg zufolge war Hürlimann der erste Traktorenfabrikant, der diesen Motor einbaute. Franz Morgenegg besitzt verschiedene Motorentypen aus den Produktionsjahren von 1939 bis 1948, darunter ein kleiner, dessen Einspritzdüsen seitlich ausbaubar sind. Der 1942 von Hans Hürlimann an der Muba vorgestellte Dieseltraktor «4 DT 70», Motor «4 DB 110», Lizenz Saurer, sei damals der stärkste direkt-eingespritzte 4-Zylinder-Dieseltraktor gewesen, wie er vermutlich zu Recht behauptete.

Später trugen Zylinder und Zylinderköpfe mit Brennraumgestaltung der Vier- und Sechszylinder-Motoren von Same die Handschrift von Saurer und Hürlimann.

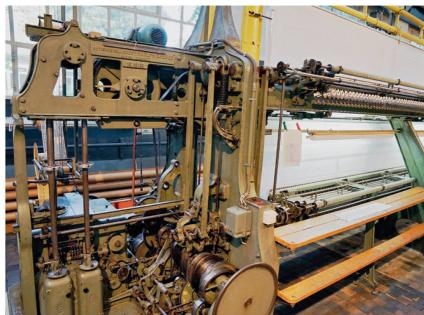
Franz Morgenegg belegt aber auch mit Originalteilen und Dokumenten, dass der erste Elektrotraktor 1941 in der Schweiz lief, ein Vevey, entwickelt vom genialen J. André Crotta, der die erste funktionierende Scheibenbremse gebaut und patentiert hat.

FPT in Arbon

Die Produktion von Lastwagen im Zivilbereich wurde 1983, die von Webmaschinen und Militärfahrzeugen 1986 eingestellt. Die Pionierataten im Bereich Motorenentwicklung leben heute weiter in Form der Firma FPT (Fiat Power Train), die in Arbon mit über 240 Fachleuten Diesel-, Hybrid-, Elektro- und Gasmotoren für Strassen- und Geländefahrzeuge entwickelt, testet und weiterentwickelt. Die Firma Saurer selbst gelangte unlängst als Bestandteil von Oerlikon in den Besitz der Renova-Holding des russischen Investors Viktor Vekselberg. Dieser refinanzierte die ausgebluteten Firmen Oerlikon und Saurer und verhalf ihnen zu neuem Glanz. Ende 2012 verkaufte Oerlikon den Teil Spinnmaschinen und Spinnereiwerke «natural fibres» der Firma Saurer Oerlikon Textiles an einen chinesischen Investor. Der andere Teil («man made fibres») verblieb bei Oerlikon. Der Name Oerlikon Saurer aber ist verschwunden. Die Firma des Investors Pan Xueping hingegen hat den gekauften Teil neu als «Saurer» bezeichnet – und so lebt dieser traditionelle Name weiter. Zur Firma Saurer innerhalb der chinesischen Jinsheng-Gruppe gehören heute auch Produktionsbetriebe in Deutschland, Indien und in China. Saurer gehört zu den Weltmarktführern. In Arbon war und ist die Firma Saurer Embroidery domiziliert; heute werden dort hochmoderne Sticksysteme für den Weltmarkt entwickelt und produziert.



Der Caminhao von 1911 kam dank der Hilfe von Josef «Dieselsepp» Wespe 2003 von Brasilien zurück nach Arbon und ist wieder fahrtüchtig.



Die «modernste» Stickmaschine wird von einem bereits 1912 gebauten «mechanischen Computer» gesteuert und stickt wunderschöne Sankt Galler Stickereien.



Ruedi Baer im Depot des Saurer Museums, dahinter die im Glatttal eingesetzte Motorspritze «Peterli», ein klassischer Haubenlenker der ersten «D»-Generation.

Täglich geöffnet

Eintrittstickets für das Saurer Museum in Arbon TG sind im Hotel Wunderbar, Weitegasse 6, gleich neben dem Museum, erhältlich. Das Museum ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet und rollstuhlgerecht eingerichtet. Führungen sind jederzeit möglich. Weitere Auskünfte unter: Arbon Tourismus, Schmiedgasse 5, Arbon, 071 440 13 80, info@arbontourismus.ch, www.arbontourismus.ch, www.saurermuseum.ch

Sankt Galler Stickereien. «Die Textilmaschinen sind alle betriebsbereit aufgerüstet und werden selektiv bei Führungen in Betrieb genommen», versichert Ruedi Baer. Ruedi Baer hat übrigens das Projekt «Wissensradar» ins Leben gerufen, um Wissen über die Objekte, deren Geschichte, Bedienung und Wartungsarbeiten festzuhalten, indem Museums-Mitarbeiter interviewt und wichtige Arbeitsschritte filmisch aufgezeichnet werden. Ziel ist es, dass das Wissen in kurzen Videoclips den Interessierten zur Verfügung steht und weitervermittelt wird.

BETRIEBSSICHER – ZUVERLÄSSIG – WIRTSCHAFTLICH

Doppelwirkende, liegende Ölbad-Zweikolbenpumpe, Baureihe Typ H-303-0 SG2

MEIER

Hans Meier AG
CH-4246 Altishofen
www.meierag.ch

Tel. ++41 (0)62 756 44 77
Fax ++41 (0)62 756 43 60
info@meierag.ch

Megabürste Actisweep

amAGOSA

9402 Mörschwil
T 071 388 14 40
www.amagosa.ch

**DIE ORANGE
SCHWEIZER PREMIERE**
AN DER AGRAMA 2018,
HALLE 2.2, STAND C002

AGRAMA
Bern, 29.11. – 3.12.2018



Brandneu, wegweisend
und soeben eingetroffen:
Die Kubota
Landwirtschaftstraktoren
der Serien M7002 und M4002.

AD. BACHMANN AG

Kubota Generalvertretung
Wilerstrasse 16 | 9554 Tägerschen TG
Telefon 071 918 80 20 | www.adbachmannag.ch